

Erasmus-Erfahrungsbericht

Universidad Pontificia Comillas, Madrid – Sommersemester 2025

I. Bewerbungsverfahren und Vorbereitung

Mein Erasmus-Semester an der Universidad Pontificia Comillas Madrid erstreckte sich von Januar bis Mai 2025. Ursprünglich wollte ich früher im Studium ein Erasmus-Semester einbauen, was aber letztlich wegen Corona nicht funktioniert hat. Deswegen habe ich mich dafür entschieden, nach dem Examen ins Ausland zu gehen. Auch wenn das eher ungewöhnlich ist und dazu führt, dass man vor Ort tendenziell zu den älteren gehört, kann ich das Erasmus auch zu diesem Zeitpunkt weiterempfehlen. So einfach eine Zeit im Ausland zu leben wie während Erasmus, kann man vermutlich nie wieder. Da ich mein Spanisch verbessern wollte und das Land sehr schätze, ist meine Wahl auf Spanien gefallen. Hier hat mir Madrid als Stadt und die Comillas als Uni am meisten zugesagt.

Die Bewerbung lief über das Erasmus-Programm der Juristischen Fakultät Göttingen. Nach der Zusage habe ich die Infoveranstaltungen von der Fakultät und Göttingen International sowie den Austausch mit ehemaligen Austauschstudierenden genutzt, die mir wertvolle Tipps zu Deadlines und organisatorischen Abläufen gegeben haben. Ein paar Monate vorher habe ich mich dann um Organisatorisches wie die Wohnungssuche gekümmert.

Die Unterkunftssuche dürfte zu den größten Herausforderungen eines Erasmus in Madrid gehören. Wie auch in anderen europäischen Großstädten ist der Wohnungsmarkt äußerst angespannt, Preise sind hoch und die Gefahr von Scams besteht. Ich hatte das Glück, das WG-Zimmer eines Freundes übernehmen zu können. Es gibt diverse Vermittlungsseiten. Hier sollte man auf die Seriosität und ggf. Vermittlungsgebühren Acht geben. Helfen können z.B. auch WhatsApp-Gruppen wie von City Life Madrid. WG-Zimmer kosten etwa zwischen 500-800 Euro und es ist keine Seltenheit, mit 8 anderen Mitbewohnern zusammenzuwohnen. Ich habe in einer fünfköpfigen WG im lebendigen Stadtteil Malasaña gewohnt. Die Monatsmiete betrug 600 € inklusive Nebenkosten, die Kautionsmiete war eine Monatsmiete. Rückblickend empfehle ich, mindestens drei bis vier Monate vor geplantem Einzug mit der Suche zu starten und Inserate immer persönlich oder per Video zu besichtigen, um Betrugsfällen zu vermeiden. Malasaña und Chamberí bieten sich an, weil beide zentral und in Uninähe sind. Beliebt sind ansonsten bspw. noch Chueca, La Latina oder Sol im klassischen Touristenzentrum. Es ist grds. aber auch nicht schlimm, ein wenig weiter außerhalb zu wohnen, weil das Metro- und Busnetz ausgesprochen günstig und gut ist. Es gibt für alle unter 25 ein Ticket für 8 Euro pro Monat, das man sich unbedingt besorgen sollte.

II. Universität und Studium

Die Universidad Pontificia Comillas ist eine private, katholische Hochschule mit starker Internationalität. Das International Office betreut einen vom Kursanmeldeprozess bis zur Einreichung der Leistungsnachweise. Die Uni ist renommiert und super organisiert. Es gibt ein breites Kursangebot auf Englisch und Spanisch. Innerhalb der ersten zwei Wochen kann man alles ausprobieren und seine Wahl anschließend auch noch anpassen.

Ich habe drei juristische Kurse auf Englisch sowie den angebotenen Spanischkurs belegt. Der Sprachkurs war sehr gut und etwa mit den ZESS-Kursen vergleichbar.

Die Einschreibung erfolgte nach dem Prinzip „first come, first served“. Da viele Kurse schnell ausgebucht sind, empfiehlt es sich, unmittelbar nach Freischaltung der Anmeldungsplattform alle gewünschten Veranstaltungen auszuwählen.

Die Kurse zeichneten sich durch eine Kombination aus Vorlesung, Diskussionen in Kleingruppen und Fallstudien aus. Die Bewertung setzte sich aus Midterms (schriftliche Klausur oder kurzer Test), Präsentationen (Einzel- oder Gruppenreferate) und einer abschließenden Prüfung zusammen. Beispielsweise bestand der Kurs Public International Law aus einem Midterm-Test (20 %), einer Gruppenpräsentation zu aktueller Völkerrechtsprechung (30 %) und einem Final Exam (50 %). Die Spanischkurse enthielten sowohl schriftliche Übungen als auch mündliche Prüfungen. Die Lehre ist eher vergleichbar mit der Oberstufe eines Gymnasiums als einer Universität. Die Kurse bestehen oft nur aus 15 Leuten, der Professor kennt alle mit Namen und man duzt sich. Anwesenheit ist oft Pflicht und wird kontrolliert. Insgesamt sind Niveau und Arbeitsaufwand im Vergleich zu anderen Erasmusdestinationen meinem Eindruck nach eher überdurchschnittlich, es ist aber immer noch genug Freizeit vorhanden.

Die juristische Fakultät liegt in einem historischen Gebäude im Stadtzentrum, wodurch die Wege kurz und die Infrastruktur sehr gut ist. Die Uni bietet auch außerhalb der klassischen Lehre ein breites Angebot, etwa in Form von Tagesausflügen oder gemeinsamen Museumsbesuchen. Es gibt auch Sportmannschaften und ein kleines Gym auf dem Campus.

III. Leben in Madrid

Madrid bietet eine perfekte Mischung aus urbanem Flair, historischer Architektur und hervorragenden Freizeitmöglichkeiten. Die Stadt hat einerseits wahnsinnig viel zu bieten und erfüllt alle Anforderungen einer Weltstadt, andererseits fühlt man sich auch schnell heimisch und profitiert von den kurzen Wegen. Viele Sehenswürdigkeiten und Clubs etc. erreicht man zu Fuß oder in wenigen Minuten mit der Metro. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten (Museen wie der Prado, Königspalast, Gran Vía, Plaza Mayor) lebt Madrid vor allem vom lebendigen Leben in den Straßen, insbesondere am Abend.

Als Student / junger Mensch hat man freien oder stark vergünstigten Eintritt in den großen Museen (Prado, Reina Sofía, Thyssen), bei denen sich allesamt ein Besuch lohnt.

Daneben lohnt es sich, auch einfach durch die Viertel zu flanieren. Malasaña beispielsweise ist bekannt für seine lebendige Kreativszene, Second-Hand-Shops und gemütliche Cafés. In den Parks wie Retiro oder Casa de Campo kann man schön picknicken oder Sport machen. Kulinarische Highlights sind die vielen Tapasbars und Markthallen. Fußballfans ist ein Besuch der Stadien von Real und Atletico Madrid zu empfehlen – auch hier sollte man beim Ticketkauf aber auf Scams achten.

Ein weiterer Vorteil Madrids ist die Lage im Zentrum des Landes: Historische Städte wie Toledo, Segovia und El Escorial sind jeweils in unter einer Stunde und sehr günstig erreichbar. Auch am Meer, bswp. in Alicante, ist man mit dem Fernverkehrszug in etwa 2 Stunden für ca. 15 Euro. Außerdem bieten die Berge um Madrid herum ein beliebtes Ziel für Ausflüge. Mit dem Flugzeug ist man schnell und günstig in Marokko oder Portugal.

In der Stadt ist eigentlich immer viel los, aber sie erwacht besonders nachts zum Leben. Am frühen Abend trifft man sich erst zum Aperitif in einer der vielen Bars, geht dann Tapasessen und anschließend in einen der unzähligen Clubs. Hier ist eigentlich für jedes Interesse etwas dabei, man sollte einfach alles, worauf man Lust hat, einfach mal ausprobieren.

Durch das meistens sonnige Wetter spielt sich viel draußen ab. Dadurch, dass Madrid relativ hoch liegt, kann es jedoch durchaus auch mal kalt und regnerisch werden.

IV. Persönliche Entwicklung und Fazit

Generell würde ich jedem empfehlen, ein Erasmus zu machen. Zeitpunkt im Studium und der genaue Ort sind dabei letztlich zweitrangig – alles hat seine Vor- und Nachteile.

Madrid würde ich besonders weiterempfehlen, weil die Stadt und die Uni so vielseitig sind, dass wirklich jeder die Möglichkeit hat, seine Zeit nach den persönlichen Präferenzen zu gestalten: Wenn man den Fokus eher auf das Akademische legen möchte, ermöglicht das das breite Kursangebot und die Möglichkeiten neben den klassischen Vorlesungen. Persönlich weiterbilden kann man sich durch die Kontakte mit anderen internationalen Studierenden oder etwa durch die vielen Reisemöglichkeiten, die sich von Madrid aus anbieten.

Ich konnte nicht nur meine Sprachkenntnisse verbessern, sondern habe die Zeit auch persönlich als große Bereicherung empfunden. Ein großer Pluspunkt ist sicherlich auch, wie viele Freunde und Bekannte ich aus aller Welt gewinnen konnte.

Zusammengefasst kann ich ein Erasmus-Semester, insbesondere in Madrid, jedem uneingeschränkt weiterempfehlen.